

# Gender und Geschlechterrollen in arabischen Gesellschaften:

## 7. Sexuelle Kultur und Ehe

### Sexualität in der arabischen Kultur: Frühislam & Mittelalter

- Sexualität wurde in der klassischen Literatur ausführlich thematisiert
- Tradition der erotischen Literatur & Poesie, verfasst für die Fürstenhöfe, spiegelt aber Zeitgeist & Volksmund i. B. auf Sexualität
- Beispiel: Die **Enzyklopädie des Genusses (*Ġawāmi' al-Laḡḡa*)** des 11. Jahrhunderts aus Bagdad von 'Alī b. Naṣr, sammelt und dokumentiert die arabische sexuelle Ratgeberliteratur der damaligen Zeit, berät zu sexuellen Praktiken & Erotik, sowie zur Liebes- und Beziehungskultur in direkter, humorvoller Sprache

### Sexualität in der arabischen Kultur: Neuzeit, Moderne & Gegenwart

- Mit dem politischen, militärischen, technologischen & kulturellen Abstieg der islamischen Welt und der Unterwerfung durch den europäischen Imperialismus verliert sich die traditionelle Offenheit gegenüber der Sexualität
- Wachsendes Bedürfnis nach Schutz genuiner Identität: Islam wird als authentisches Erbe der Araber deklariert
- Seit dem 19. Jahrhundert breitet sich ein arabischer Diskurs vom „ausschweifenden“ Westen aus, wachsender Konservatismus und zunehmende Strenge im Umgang mit Sexualität
- Defensivhaltung & Minderwertigkeitskomplex gegenüber dem Westen als Phänomen der Moderne und Gegenwart bekommt einen Namen: *'uqdat al-ḥawāḡa*
- Besonders seit den 1970ern: wachsender Konservatismus trotz steigender Bildungsraten
- Erforschung der sexuellen Kultur in der MENA-Region ist schwierig: staatliche Zensur, gesellschaftliche Tabuisierung, etc.
- Forschungen zur Sexualität in der arabischen Region stammen von der ägyptischen Journalistin Shereen al-Feki (*Sex and the Citadel. Intimate Life in a Changing Arab World*, 2013) und dem marokkanischen Soziologen Abdessamd Dialmy

## Die Ehe und ihre Rahmenbedingungen

- (Heteronorme) Ehe = einzig legitimer Rahmen für die Ausübung von Sexualität und intime Beziehungen; außereheliche sexuelle Aktivität ist gesetzlich strafbar und gesellschaftlich verboten (*ḥarām*, *ʿayb*)
- Hochzeit als Startschuss in ein unabhängiges Leben: wird herbeigesehnt
- Veränderungen bei der Partnerwahl am Beispiel Ägypten:
  - 50% haben Partner/in selbst ausgesucht
  - Bei einem Drittel: aus der Verwandtschaft
  - Auswahlkriterien: 1. wohlgezogen (*muʿaddab*), 2. gebildet, 3. Liebe  
„Ansehen schlägt Romantik“
- Heiraten als öffentliche Sache:
  - Familien müssen offiziell zustimmen und sich kennenlernen
  - Verlobungsphase als Kennenlernphase
  - Dann religiöse Eheschließung (*katb al-kitāb*)
  - Dann erst folgt die öffentliche Feier (*farah*)
- Achtung: Hoher gesellschaftlicher Druck zu heiraten, Unverheiratete und kinderlose Frauen gelten als „Problemfälle“
- Gleichzeitige Entwicklung: die Eheschließung erfolgt immer später, frühe Eheschließungen sind die Ausnahme geworden, weil die Frauen besser gebildet sind und erst arbeiten wollen, aber vor allem aus ökonomischen Gründen
- Die arabische Hochzeit als Rieseninvestition; der Bräutigam muss alles finanzieren, Hochzeiten sind Feste des Prestigekonsum, die auch Sozialstatus demonstrieren
- Andererseits ökonomische Krisen: Kriegsinflation, Jugendarbeitslosigkeit, etc.
- Immer mehr arabische Singles der urbanen Mittelschicht können aus finanziellen Gründen NICHT heiraten
- Zahlenbeispiel für Hochzeitskosten (Ägypten, 2010)
  - Mittelschichtshochzeit: ca. 10.000 Euro (Durchschnittsgehalt: 200 Euro)
  - Gehobenere Schicht: ca. 15.000 Euro
  - Ärmste Schicht: ca. 3.000 Euro
- Folge: die arabische „Ehekrise“ (*azmat al-zawāğ*) als gesellschaftliches Phänomen: Sinken der Heiratsraten um ein Drittel seit den 80ern trotz Bevölkerungsanstieg!
- Aktuelles Heiratsalter bei Frauen liegt bei Ende 20, bei Männern Mitte, Ende 30 (im Maghreb) und bei über 40 (in Ägypten)

- Folgen: Frustration, sozialer Druck, und Zunahme „inoffizieller“ Eheformen

**Dokumentationstipp:**

Liebe und Sex im Maghreb. Zwischen Tabu und Aufbruch (ZDFinfo)

<https://www.youtube.com/watch?v=2AInCPfbMM&t=1296s>

**Die „Genußehe“ (zawāğ mut‘a)**

- „Ehe auf Zeit“: läuft aus ohne Scheidung oder Erbensprüche
- Praktiziert von Schiiten (Bahrein, Libanon, Irak...), in der Sunna nicht zulässig
- Motive:
  - sexuelle Beziehung in „Testphase“
  - Sex ohne beiderseitige Verpflichtungen
  - Lösung in schwierigen ökonomischen Verhältnissen

**Die ‘Urfi-Ehe oder „gewöhnheitsrechtliche Ehe“**

- beiderseitige Verpflichtungen OHNE Registrierung oder Rechtsgültigkeit
- gesellschaftlich „semi-anerkannt“
- große Verbreitung
- Motive:
  - Einsparen der Hochzeitskosten
  - Mehr Flexibilität bzgl. gegens. Verpflichtungen als in registrierter Ehe
  - Man muss die Familie der/s Partners/in nicht mitheiraten
  - Interne „Legitimierung“ der Paarbeziehung, wenn sich die Familien nicht gegenseitig akzeptieren:
- Daraus folgende soziale Probleme:
  - Frau ohne Erbensprüche, Recht auf Unterstützung oder Scheidung
  - uneheliche Kinder sind staatlich NICHT registriert oder anerkannt (!)
  - KEINEN Vater zu haben bedeutet: keine Staatsbürgerschaft, kein Recht auf Schulbildung, Universität, Reisepass, etc.

### **Weiterführende Tipps und Quellen:**

**Dokumentation: Liebe und Sex im Maghreb. Zwischen Tabu und Aufbruch (ZDFinfo)**

<https://www.youtube.com/watch?v=2AInCPhfbMM&t=1296s>

Dialmy, Abdessamad 1988: Sexualité et discours au Maroc. Casablanca.

Dialmy, Abdessamad 1996: Logement, sexualité et Islam. Paris.

Mostegel, Iris 2014: Love in Egypt: "Does love as it is here exist in Europe?"

<https://en.gantara.de/content/love-in-egypt-does-love-as-it-is-here-exist-in-europe>

Shereen El Feki 2013: Sex and the Citadel: Intimate Life in a Changing Arab. London.

Sabra, Martina 2016: Marital traditions in the Islamic world Marriage first, love later?

<https://en.gantara.de/content/marital-traditions-in-the-islamic-world-marriage-first-love-later>